

Presse-Information

Nr. 994

23. September 2010

Heute mit folgenden Themen:

- Gigaliner: Gutachter halten Feldversuch für rechtswidrig
- Gesamtzahl der Autodiebstähle steigt leicht an

Gigaliner: Gutachter halten Feldversuch für rechtswidrig

Bad Windsheim (ARCD) – Der von der Bundesregierung für das kommende Jahr geplante Modellversuch mit bis zu 25,25 Meter langen Lkw ist nach Informationen des ARCD möglicherweise rechtswidrig. Zu diesem Ergebnis kommt ein erst wenige Tage altes Rechtsgutachten des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu), das im Auftrag des Deutschen Städtetages, der Allianz pro Schiene und des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen VDV erstellt wurde. Als Hauptgrund sehen die Gutachter, dass der bundesweite Feldversuch lediglich auf Grundlage einer Ausnahmeverordnung der Bundesregierung stattfinden soll. Nach Auffassung der Juristen wäre eine Genehmigung ohne Zustimmung von Bundestag und Bundesrat aber illegal. Rechtskonform wäre der Versuch nur, wenn im Straßenverkehrsgesetz eine entsprechende Ermächtigungsgrundlage geschaffen würde. Dafür gäbe es aber im Bundesrat keine Zustimmung, sagen die Verkehrsexperten Winfried Hermann und Anton Hofreiter von der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen voraus. Sie fordern Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer auf, die Vorbereitungen für den Modellversuch mit Gigalinen „umgehend einzustellen“. Dem schließt sich Uwe Beckmeyer an, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Die Bundesregierung sollte die Testfahrten mit Gigalinen stoppen und lieber Initiativen ergreifen, wie der Güterverkehr vermehrt auf die Schiene verlagert werden kann.“ Dirk Flege, Geschäftsführer des Eisenbahnverbandes Allianz pro Schiene, kündigte bereits an, es werde massive Proteste und auch Klagen vor Gericht geben, sollte das Verkehrsministerium an seinen Plänen festhalten. „Erhebliche Sicherheitsbedenken“ gegen die bundesweiten Tests äußerte Folkert Kiepe vom Deutschen Städtetag: Heute sei nur von Tests auf Autobahnen die Rede. Es sei „aber nur eine Frage der Zeit, bis diese Ungetüme durch die Städte fahren“. In dem difu-Gutachten, das dem ARCD vorliegt, werden negative Auswirkungen des von der Bundesregierung geplanten Modellversuchs vorausgesagt. Der einzelne Überholvorgang würde länger dauern, und die Übersichtlichkeit bestimmter Verkehrssituationen würde sich verringern. Zudem seien Probleme auf Rastanlagen sowie negative Folgen für die Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit der Straßen zu erwarten, urteilen die Gutachter. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.337 Zeichen.



Presse-Information

Gesamtzahl der Autodiebstähle steigt leicht an

Bad Windsheim (ARCD) – Trabifahrer müssen aufpassen: Gemessen am gesamten Fahrzeugbestand trägt die „Rennpappe“ mit einer Klaurate von 1,39 je 1000 registrierter Autos in Deutschland das höchste Diebstahlrisiko aller Automarken! Auf Platz zwei und drei folgen die Nobelfabrikate Porsche und Audi (1,26 bzw. 1,13 von 1000 Fahrzeugen). Bei den Fahrzeugmodellen liegt erstmals der Lexus RX 400h an der Spitze der Klaurangliste. 16,5 pro 1000 versicherter Fahrzeuge dieses Typs wechselten ungewollt in fremde Hände, die Besitzer erhielten im Schnitt eine Entschädigung von 35 883 Euro. Auf Platz zwei folgen gleichauf BMW X5/X6 3.0 SD und VW Caravelle T4/Multivan 2.5 TDI mit je 15 gestohlenen Exemplaren pro 1000 versicherter Modelle und Entschädigungssummen von 56 847 Euro bzw. 15 597 Euro. Der Porsche Cayenne, jahrelang der Hit bei Dieben, rutschte inzwischen auf Platz 16 der Rangliste ab. Gemessen am Fahrzeugbestand, leben Berliner Autofahrer mit dem höchsten Diebstahlrisiko: Mit 3020 Pkw wurden 2009 in der Hauptstadt 35,9 Prozent mehr Fahrzeuge gestohlen als noch im Jahr zuvor. Zurückgegangen sind die Diebstahlzahlen der Zweiräder: bei Mofas und Mopeds um 17,5 Prozent, bei Leichtkrafträder und -rollern um 4,5 Prozent. Insgesamt wurden im letzten Jahr in Deutschland 37 964 Kraftfahrzeuge gestohlen, berichtet der Gesamtverband der Versicherer (GDV). Dies bedeutet eine Steigerung von 0,9 Prozent gegenüber 2008. Es ist die erste Zunahme nach 16 Jahren mit deutlichen Rückgängen. Die Entschädigungssumme stieg im letzten Jahr sogar um 15,9 Prozent auf 315 Millionen Euro an. Im Durchschnitt bezahlten die Versicherer pro Fall 8307 Euro. **ARCD**

Diese Meldung hat 1.695 Zeichen.

Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assiteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbrieftleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

